



## DE DETAILANALYSE

2025-01-21 Der Talk vom 21. Januar

Sendung: Markus Lanz | 2025-01-21 | Analysiert am: 2026-03-11 23:10

Version 2.1-detail | Konverter 3.3 (2026-05-14) | Masstab: §26 MStV

### GESAMTSCORE

**5.6/10**

*Erhebliche Schiefelage*

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

## POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	FDP	Freie W.	AfD
CHES	1.23	2.28	3.41	3.78	6.23	6.54	6.77	9.10
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

### TENDENZ (L – R)

**4.2 / 10**

*Ausgewogen*

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — [chesdata.eu](https://chesdata.eu) | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.

## SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

### Sendungsdaten

- Datum: 21.01.2025
- Moderator: Markus Lanz
- Gesprächsgäste:

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
---------	----------	------------------	----------------------

**Präsident:** Schläpfer, David - **Kontakt:** [kontakt@SVFAB.ch](mailto:kontakt@SVFAB.ch) - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Sigmar Gabriel	Vorsitzender Atlantikbrücke, ehem. Bundesaußenminister & Vizekanzler	SPD (ehem.)	Mitte-links bis Mitte
Anne Hennig	Chefredakteurin Zeit Online	Journalistin/Medien	Liberal-progressiv
Bodo Ramelow	Ehem. Ministerpräsident Thüringen, Bundestagskandidat	Die Linke	Links
Elmar Theveßen	ZDF-Korrespondent Washington (Zuschaltung)	ZDF-intern	Journalistisch/institutionell

### Hauptthema

Die Amtseinführung Donald Trumps, seine ersten Dekrete und deren Folgen für die transatlantische Ordnung, Europa und die deutsche Innenpolitik — einschließlich der Frage, wie die liberale Demokratie in Deutschland gestärkt werden kann.



## KAPITEL 1 — DETAILANALYSE DER 15 KRITERIEN

### Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

#### 1. EXPERTENAUSWAHL

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**Experte 1:** Sigmar Gabriel — Zeitstempel: durchgehend — Aussage: Vielfältige, differenzierte Analyse der geopolitischen Lage — Einordnung: Ehemaliger SPD-Außenminister und Vizekanzler, jetzt Atlantikbrücke-Vorsitzender. Vertritt eine transatlantisch-sozialdemokratische Position. Bringt als einziger Gast gelegentlich wirtschaftsliberale Argumente ein (Deregulierung, Pensionsfonds). — Fehlende Gegenstimme: Ein konservativer Außenpolitiker (z.B. Norbert Röttgen, Johann Wadepuhl) hätte eine CDU-Perspektive auf Verteidigung und Transatlantik eingebracht.

**Experte 2:** Anne Hennig — Zeitstempel: ~06:00, ~17:00, ~30:00, ~48:00 — Aussage: „Trump sagt zwar, make America great again, aber darin steckt das Eingeständnis, dass Amerika gar nicht mehr so great ist" — Einordnung: Chefredakteurin Zeit Online, liberal-progressives Medium. Liefert analytische Einordnungen, die tendenziell Trump-kritisch sind, aber differenzierter als Ramelow. — Fehlende Gegenstimme: Ein/e Journalist/in eines konservativen oder wirtschaftsnahen Mediums (z.B. Welt, Handelsblatt, NZZ) hätte eine andere mediale Perspektive eingebracht.

**Experte 3:** Bodo Ramelow — Zeitstempel: ~08:00, ~28:00, ~40:00, ~47:00 — Aussage: „Hass und Hetze ist freigegeben" / „Freiheit für die Mächtigen" — Einordnung: Linkspartei-Politiker, ehemaliger Ministerpräsident. Vertritt klar linke Positionen (Gewerkschaftsrechte, Kritik an Oligarchen, Skepsis gegenüber Börsenrente). — Fehlende Gegenstimme: Ein Wirtschaftsliberaler oder Konservativer hätte Ramelows Positionen zu Rente, Regulierung und Kapitalismus herausgefordert.

**Experte 4:** Elmar Theveßen — Zeitstempel: ~03:00–20:00 — Aussage: Detaillierte Berichterstattung über Trumps Dekrete und deren Umsetzbarkeit — Einordnung: ZDF-Korrespondent, liefert Fakten und Einordnung. Tendenz: skeptisch gegenüber Trumps Umsetzungsfähigkeit, betont rechtliche Schranken. — Fehlende Gegenstimme: Ein US-Korrespondent eines anderen Mediums oder ein amerikanischer Politikwissenschaftler hätte eine breitere Perspektive ermöglicht.

Fehlende Expertengruppen: CDU/CSU-Außenpolitiker, Wirtschaftswissenschaftler, US-Politikwissenschaftler (pro-Trump oder neutral), Migrationsforscher, Verteidigungsexperte, Vertreter der Wirtschaft/Industrie.

*Zusammenfassung: Die Gästerauswahl ist das gravierendste Problem der Sendung. Drei von vier Gästen (Gabriel/SPD, Ramelow/Linke, Theveßen/ZDF) kommen aus dem Mitte-links- bis links-Spektrum. Hennig als Zeit-Online-Chefin ergänzt eine liberal-progressive Perspektive. Es fehlt jede konservative, wirtschaftsliberale oder*



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

*rechte Stimme. Die Sendung ist ein Gespräch innerhalb eines politischen Milieus, nicht zwischen verschiedenen Milieus.*



## 2. QUELLENAUSWAHL

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

**Quelle 1:** Zeitstempel: ~06:00 — Quelle: „eine Umfrage, die die New York Times am Wochenende veröffentlicht hat“ (Hennig) — Einordnung: NYT ist ein seriöses, aber klar liberal-progressives Medium. Die Umfrage wird als Faktum präsentiert. — Fehlende Gegenquelle: Umfragen von Fox News, Rasmussen oder anderen konservativen Quellen, die möglicherweise andere Ergebnisse zeigen.

**Quelle 2:** Zeitstempel: ~18:00 — Quelle: „Fiona Hill [...] die hat das in einer wirklich brillanten Rede mal zusammengefasst“ (Gabriel) — Einordnung: Fiona Hill ist eine respektierte Expertin, aber klar Trump-kritisch (Zeugin im ersten Impeachment-Verfahren). — Fehlende Gegenquelle: Pro-Trump-Außenpolitikexperten wie Elbridge Colby oder Robert O'Brien.

**Quelle 3:** Zeitstempel: ~16:00 — Quelle: „Ökonomen haben das mal berechnet“ (Theveßen, über Kosten der Massendeportation) — Einordnung: Unspezifische Quellenangabe. Welche Ökonomen? Welches Institut? — Fehlende Gegenquelle: Studien über die Kosten illegaler Einwanderung (z.B. Federation for American Immigration Reform, Center for Immigration Studies).

**Quelle 4:** Zeitstempel: ~48:00 — Quelle: „Organisation Oxfam“ (Hennig, über Milliardäre) — Einordnung: Oxfam ist eine NGO mit klar progressiver Agenda, deren jährlicher Ungleichheitsbericht regelmäßig methodisch kritisiert wird. — Fehlende Gegenquelle: Studien, die zeigen, dass globale Armut in den letzten Jahrzehnten massiv gesunken ist (z.B. World Bank, Our World in Data).

*Zusammenfassung: Die Quellenauswahl der Sendung ist einseitig progressiv-liberal. NYT, Fiona Hill, Oxfam, unspezifische „Ökonomen“ — alle zitierten Quellen bestätigen das Narrativ der Sendung. Konservative, wirtschaftsliberale oder Trump-nahe Quellen werden nicht herangezogen.*



### 3. ZEITVERTEILUNG

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Geschätzte Redezeit (basierend auf Textanteilen):

- Sigmar Gabriel: ~22 Min. (33%) — Dominanter Gast, längste zusammenhängende Redebeiträge
- Bodo Ramelow: ~15 Min. (23%) — Zweitmeiste Redezeit, wird aber häufiger unterbrochen
- Elmar Theveßen: ~12 Min. (18%) — Zuschaltung im ersten Drittel, dann abgeschaltet
- Anne Hennig: ~8 Min. (12%) — Kürzeste Redezeit unter den Studio-Gästen
- Markus Lanz: ~10 Min. (15%) — Moderate Moderationsanteile

*Zusammenfassung: Gabriel dominiert die Sendung mit geschätzt einem Drittel der Redezeit. Hennig als einzige Frau in der Runde kommt deutlich zu kurz. Die Zeitverteilung spiegelt eine Hierarchie wider: erfahrener männlicher Politiker > männlicher Politiker > männlicher Korrespondent > weibliche Journalistin. Dies ist auch ein Gender-Balance-Problem.*



#### 4. WEGLASSEN (Selective Omission)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**Auslassung 1:** Kontext: Trumps demokratische Legitimation — Relevant bei: gesamte Sendung — Wirkung: Trump hat 74+ Millionen Stimmen erhalten und das Electoral College klar gewonnen. Diese demokratische Legitimation wird nie explizit gewürdigt. Stattdessen wird seine Wahl primär als Ergebnis von Angst, Manipulation und Schwäche des Systems gerahmt. Die Auslassung delegitimiert implizit den demokratischen Prozess.

**Auslassung 2:** Kontext: Positive Wirtschaftsdaten der ersten Trump-Amtszeit (2017–2021, vor COVID) — Relevant bei: ~22:00 (Wirtschaftsdiskussion) — Wirkung: Niedrige Arbeitslosigkeit, Lohnwachstum insbesondere bei unteren Einkommensgruppen, Börsenboom der ersten Trump-Amtszeit werden nicht erwähnt. Dies hätte die Frage „Warum wählen ihn so viele?“ substantiell beantwortet.

**Auslassung 3:** Kontext: Bidens Amtszeit — Probleme — Relevant bei: ~06:00 (Hennig über Trumps Beliebtheit) — Wirkung: Die Inflation unter Biden, die Grenzproblematik (Rekordzahlen illegaler Grenzübertritte), der chaotische Afghanistan-Abzug und Bidens kognitive Probleme werden nicht als Erklärung für Trumps Wiederwahl herangezogen. Die Sendung fragt „Warum Trump?“, ohne „Warum nicht Biden/Harris?“ zu beantworten.

**Auslassung 4:** Kontext: Europäische Verteidigungsausgaben — Relevant bei: ~10:00 (Gabriel über europäische Eigenverantwortung) — Wirkung: Die Tatsache, dass die meisten europäischen NATO-Staaten jahrzehntlang das 2%-Ziel verfehlt haben und Trump (wie Obama vor ihm) dies kritisiert, wird nicht erwähnt. Dies hätte Trumps Frustration mit Europa kontextualisiert.

**Auslassung 5:** Kontext: Erfolge von Trumps erster Migrationspolitik — Relevant bei: ~13:00 (Theveßen über Abschiebungen) — Wirkung: Die „Remain in Mexico“-Politik der ersten Amtszeit, die zu einem deutlichen Rückgang illegaler Grenzübertritte führte, wird nicht erwähnt. Stattdessen wird nur die logistische Unmöglichkeit von Massenabschiebungen betont.

*Zusammenfassung: Die Sendung lässt systematisch Kontextinformationen aus, die Trumps Politik als rational oder erfolgreich erscheinen lassen könnten. Bidens Versäumnisse, Trumps erste Amtszeit-Erfolge, Europas eigene Defizite bei Verteidigungsausgaben und die demokratische Legitimation von Trumps Wahl werden entweder ignoriert oder nur am Rande erwähnt.*

#### Fehlende Stimmen

- Konservative/r Außenpolitiker/in (CDU/CSU): Hätte die transatlantische Perspektive aus Sicht der größten Oppositionspartei eingebracht und konkrete verteidigungspolitische Forderungen formuliert.
- Wirtschaftswissenschaftler/in / Ökonom/in: Hätte Trumps Wirtschaftspolitik (Zölle, Deregulierung, Energiepolitik) faktenbasiert einordnen können statt spekulativ.
- FDP-Vertreter/in oder Wirtschaftsliberale/r: Hätte die Deregulierungsperspektive authentisch vertreten und die Chancen von Trumps Wirtschaftspolitik für Europa diskutiert.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

- Migrationsforscher/in oder Sicherheitsexperte/in: Hätte die Migrationsdebatte mit Daten und Fakten unterfüttert statt mit Anekdoten.
- Vertreter/in des globalen Südens: Hätte die Perspektive Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas auf die neue Weltordnung eingebracht.
- Technologie-Experte/in (neutral): Hätte KI, Chipproduktion und digitale Souveränität sachlich einordnen können.
- Vertreter/in der Zivilgesellschaft / Bürgerinitiative: Hätte konkrete Alltagssorgen deutscher Bürger authentisch vertreten.
- AfD-nahe/r Politikwissenschaftler/in oder AfD-Vertreter/in: Hätte erklären können, warum 20%+ der Deutschen AfD wählen — jenseits der Dämonisierung.



## 5. ZAHLEN-MANIPULATION

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

**Befund 1:** Zeitstempel: ~15:00 — Zitat Theveßen: „Selbst in der Hochzeit der Trump-Administration im Jahr 2019 hat er nicht mehr als 350.000 illegale Zuwanderer pro Jahr abschieben können" — Fehlender Kontext: Die Zahl wird als Beleg für die Unmöglichkeit von Massenabschiebungen verwendet. Nicht erwähnt wird, dass unter Biden die Zahl illegaler Grenzübertritte auf über 2 Millionen pro Jahr stieg, was den Handlungsdruck erklärt. — Wirkung: Trumps Migrationspolitik wird als unrealistisch gerahmt, ohne den Kontext des Problems zu liefern.

**Befund 2:** Zeitstempel: ~16:00 — Zitat Theveßen: „allein die Massendeportation über die nächsten vier Jahre, wenn man das durchzieht, einen Schaden in Billionenhöhe für die amerikanische Wirtschaft bedeuten würde" — Fehlender Kontext: Welche Studie? Welche Annahmen? „Billionenhöhe" ist extrem vage. Nicht erwähnt werden Studien, die die Kosten illegaler Einwanderung für Sozialsysteme, Gesundheitswesen und Kriminalitätsbekämpfung beziffern. — Wirkung: Einseitige Kostenrechnung, die nur die Kosten der Abschiebung, nicht die Kosten der Nicht-Abschiebung berücksichtigt.

**Befund 3:** Zeitstempel: ~06:30 — Zitat Hennig: „55 Prozent der Amerikaner finden diese Massenabschiebungen gut. 60 Prozent der Amerikaner wollen weniger internationale Verflechtungen." — Fehlender Kontext: Diese Zahlen werden korrekt genannt, aber nicht weiter analysiert. Wenn Mehrheiten diese Politik unterstützen, stellt sich die Frage, ob die Sendung nicht die Mehrheitsmeinung als problematisch rahmt. — Wirkung: Die Zahlen stehen im Raum, werden aber nicht als Legitimation der Politik gewürdigt, sondern als Beleg für ein „Problem" der amerikanischen Gesellschaft.

**Befund 4:** Zeitstempel: ~48:00 — Zitat Hennig: „Wissenschaftler haben jetzt mal ausgerechnet, um wie viele Milliarden der deutsche Haushalt wachsen würde, wenn alle Ideen der Linkspartei umgesetzt würden. Das wären 46 Milliarden Euro" — Fehlender Kontext: Welche Wissenschaftler? Welche Annahmen? Berücksichtigt die Rechnung Verhaltensänderungen (Kapitalflucht, Investitionsrückgang)? — Wirkung: Die Zahl wird als Faktum präsentiert, ohne methodische Einordnung.

*Zusammenfassung: Die Sendung verwendet Zahlen selektiv. Kosten der Abschiebung werden betont, Kosten der Nicht-Abschiebung ignoriert. Mehrheiten für Trumps Politik werden genannt, aber nicht als demokratische Legitimation gewürdigt. Insgesamt ist die Zahlenverwendung nicht grob manipulativ, aber einseitig kontextualisiert.*



## 6. GUILT BY ASSOCIATION

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Assoziation 1:** Zeitstempel: ~28:00 — Zitat Ramelow: „Frau Weidel konnte unwidersprochen dort sagen, dass Adolf Hitler ein Kommunist war. Und das alles zusammengeordnet führt bei mir zu einem quälenden Gefühl.“ — Technik: Assoziationskette Musk-Geste → Weidel → Hitler → Camp-Auschwitz-T-Shirt → Begnadigte Capitol-Stürmer — Wirkung: Durch die Reihung werden sehr unterschiedliche Phänomene (eine möglicherweise unbeholfene Geste, eine historisch falsche Aussage, ein geschmackloses T-Shirt) zu einem einzigen Bedrohungsszenario verschmolzen. Die AfD wird implizit in die Nähe von Nationalsozialismus gerückt.

**Assoziation 2:** Zeitstempel: ~34:00 — Zitat Gabriel: „Und man soll vorsichtig sein mit Vergleichen mit der Nazi-Zeit, das würde ich auch nicht machen. Aber der Appell, ich mache ein Land wieder groß, den haben wir Deutschen auch schon mal gehört.“ — Technik: Relativierte Nazi-Assoziation — Wirkung: Gabriel sagt explizit, er wolle den Vergleich nicht machen — und macht ihn dann doch. „Make America Great Again“ wird mit NS-Propaganda assoziiert. Dies ist eine klassische Guilt-by-Association-Technik mit eingebauter Absicherung.

**Assoziation 3:** Zeitstempel: ~36:00 — Zitat Gabriel: „Peter Thiel [...] hat in aller Offenheit gesagt, Leute, ich bin kein Demokrat“ → Verbindung zu Musk → Verbindung zu Trump → „nützlicher Idiot“ — Technik: Assoziationskette Tech-Oligarchen → Anti-Demokraten → Trump als Werkzeug — Wirkung: Trump wird als Marionette anti-demokratischer Kräfte dargestellt. Die demokratische Wahl wird implizit delegitimiert.

*Zusammenfassung: Die Sendung arbeitet mit mehreren Assoziationsketten, die Trump, Musk, die AfD und historische Bedrohungen (Nationalsozialismus, Imperialismus) miteinander verbinden. Gabriel formuliert dies am geschicktesten mit eingebauten Disclaimern („das würde ich nicht machen, aber...“). Ramelow ist direkter. Lanz lässt beide Assoziationen unkommentiert stehen.*



## 7. TIMING

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Position: ~00:00–20:00 (erstes Drittel) — Inhalt: Trump-Dekrete, Migrationspolitik, Musk-Geste — Timing-Effekt: Die emotional aufgeladesten Themen (Begnadigungen, „Internierungslager“, Musk-Hitlergruß-Debatte) stehen am Anfang und setzen den emotionalen Grundton für die gesamte Sendung. Der Primacy-Effekt sorgt dafür, dass diese Eindrücke die Wahrnehmung aller folgenden Diskussionen prägen.

**Befund 2:** Position: ~55:00–Ende — Inhalt: FDP-Kritik, Linkspartei-Wahlkampf, Lanz' Schlussbemerkung über „queere Jugendarbeit“ — Timing-Effekt: Die Sendung endet mit einem Seitenhieb gegen die Linkspartei: „wenn sie sagt, es soll kommunale Pflichtaufgabe werden, queere Jugendarbeit zu leisten. Das wäre auch so ein interessantes Thema.“ Der Recency-Effekt sorgt dafür, dass dieser ironische Kommentar als letzter Eindruck haften bleibt. Es ist ein subtiler Hinweis darauf, dass die Linkspartei sich mit Nischenthemen beschäftigt statt mit den großen Fragen.

**Befund 3:** Position: ~20:00–35:00 (Mitte) — Inhalt: Gabriels geopolitische Analyse, Tech-Oligarchen — Timing-Effekt: Die differenzierteste Analyse der Sendung (Gabriel über Bilateralisierung, Hegemonialmacht, europäische Souveränität) liegt in der Mitte, wo die Aufmerksamkeit typischerweise am geringsten ist.

*Zusammenfassung: Das Timing der Sendung folgt einem klassischen Muster: emotionale Aufladung am Anfang, differenzierte Analyse in der Mitte, innenpolitischer Wahlkampf am Ende. Die Platzierung der Musk-Geste und der Begnadigungen am Anfang setzt einen negativen emotionalen Anker für die gesamte Sendung.*



## 8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

**Befund 1:** Zeitstempel: ~28:00 — Reaktion Ramelow: „Ich war schockiert“ (über Musk-Geste) — Vergleichbares ohne Empörung: Bidens kognitive Ausfälle, die monatelang von seinem Umfeld vertuscht wurden, werden in der Sendung nicht erwähnt und lösen keine Empörung aus. — Asymmetrie: Eine möglicherweise unbeholfene Geste eines Privatmanns löst „Schock“ aus, während die systematische Täuschung der amerikanischen Öffentlichkeit über den Gesundheitszustand des amtierenden Präsidenten kein Thema ist.

**Befund 2:** Zeitstempel: ~09:00 — Reaktion Ramelow: „er privatisiert auch sein Amt zugunsten seines eigenen Portmonneys. Das finde ich ungeheuerlich“ (über Trumps Kryptowährung) — Vergleichbares ohne Empörung: Die Bereicherung der Biden-Familie (Hunter Biden, Geschäfte in der Ukraine und China) wird nicht erwähnt. — Asymmetrie: Trumps offene Kommerzialisierung wird als „ungeheuerlich“ bezeichnet, vergleichbare Vorwürfe gegen die Gegenseite werden ignoriert.

**Befund 3:** Zeitstempel: ~30:00 — Reaktion Ramelow: „Hass und Hetze ist freigegeben“ (über Meta-Änderungen) — Vergleichbares ohne Empörung: Die Zensur konservativer Stimmen auf Social-Media-Plattformen in den Jahren zuvor (Twitter Files, Facebook-Zensur von Hunter-Biden-Laptop-Story) wird nicht erwähnt. — Asymmetrie: Lockerung der Moderation = „Hass und Hetze freigegeben“; vorherige Übermoderation = kein Thema.

*Zusammenfassung: Die Empörung in der Sendung ist systematisch asymmetrisch. Trumps und Musks Handlungen lösen starke emotionale Reaktionen aus („schockiert“, „ungeheuerlich“), während vergleichbare oder schlimmere Handlungen der Gegenseite (Biden-Vertuschung, Social-Media-Zensur, Hunter Biden) nicht einmal erwähnt werden.*



## 9. VOLLSTÄNDIGKEIT

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Die Sendung findet am Tag nach Trumps Inauguration statt und behandelt ein Bündel an Themen: Trumps Exekutivbefehle (Migration, Klima, Wirtschaft), die Rolle der Tech-Oligarchen (Musk, Thiel, Bezos), die Zukunft der transatlantischen Beziehungen und — im letzten Drittel — die Lage der Linkspartei und der FDP im deutschen Wahlkampf. Der Grundton der Sendung ist geprägt von Sorge über den Verfall der regelbasierten internationalen Ordnung und die Machtkonzentration bei wenigen Superreichen. Die Gästerauswahl repräsentiert ein Spektrum von Mitte-links bis links, ergänzt durch eine liberale Journalistin; konservative, wirtschaftsliberale oder rechte Perspektiven fehlen vollständig als Gästestimmen.

### Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

- [A] Transatlantische Sicherheitspolitik: Was bedeutet Trumps Rückzug für NATO und europäische Verteidigung?
- [B] Wirtschaftliche Chancen durch Trump: Deregulierung, Steuersenkungen, mögliche positive Impulse für globale Märkte
- [C] Konservative/rechte Perspektive auf Trump: Warum wählen Amerikaner ihn? Legitime Gründe jenseits von Populismus-Vorwürfen
- [D] Migrationspolitik — restriktive Position: Warum strikte Grenzpolitik auch demokratisch legitimiert sein kann
- [E] Europäische Eigenverantwortung in der Verteidigung: Konkrete Schritte statt Klagen über Amerika
- [F] Wirtschaftsliberale Perspektive: Überregulierung in Europa als Ursache des Rückstands
- [G] Perspektive des globalen Südens: Wie sehen Länder Afrikas, Asiens, Lateinamerikas die Veränderungen?
- [H] Technologie-Optimismus: KI und Tech-Konzerne als Chance, nicht nur als Bedrohung
- [I] AfD/rechte Innenpolitik: Warum gewinnt die AfD — sachliche Analyse statt Dämonisierung
- [J] Bürgerperspektive: Konkrete Alltagssorgen deutscher Bürger (Inflation, Wohnungsnot, Sicherheit)

### [A] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ~08:00–10:00 — Zitat Gabriel: „Da verabschiedet sich eine globale Ordnungsmacht aus ihrer Rolle“ — Bewertung: Sicherheitspolitische Dimension wird als Sorge formuliert, aber konkrete NATO-/Verteidigungsfragen werden nicht vertieft; kein Verteidigungsexperte anwesend.

### [B] ANGEDEUTET

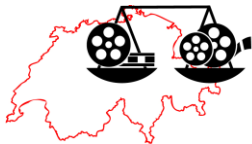
Zeitstempel: ~22:00 — Zitat Gabriel: „Ich habe trotzdem ein bisschen Sorge, dass wir uns zu sehr schon hineinreden in eine sozusagen vorgezeichnete negative Entwicklung in der Wirtschaft“ — Bewertung: Gabriel bremst die Negativnarrative leicht, aber eine systematische Darstellung wirtschaftlicher Chancen durch Trumps Politik fehlt. Kein Ökonom oder Wirtschaftsvertreter anwesend.

### [C] TEILWEISE BEHANDELT

Zeitstempel: ~06:30 — Zitat Hennig: „55 Prozent der Amerikaner finden diese Massenabschiebungen gut“ — Bewertung: Die Popularität von Trumps Politik wird als Faktum benannt, aber nicht empathisch aus der Perspektive seiner Wähler erklärt. Die Sendung fragt „warum wählen die ihn?“, beantwortet es aber primär mit Angst, Schwäche und Manipulation.

### [D] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ~25:00 — Zitat Gabriel: „wenn der dort sagt, ich mache jetzt Schluss mit der Kriminalität und der Bandenkriminalität. Ich würde mal sagen, da gibt es in Deutschland und in Europa viele, die sagen, jawohl, endlich zieht mal einer durch.“ — Bewertung: Gabriel formuliert die restriktive Position als nachvollziehbar, aber niemand in der Runde vertritt sie authentisch. Die Sendung behandelt Migration primär als humanitäres/logistisches Problem.



#### [E] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ~12:00 — Zitat Gabriel: „was tun wir eigentlich, um die liberale Demokratie bei uns jedenfalls wieder so zu stärken" — Bewertung: Europäische Eigenverantwortung wird als Appell formuliert, aber konkrete verteidigungspolitische Schritte (2%-Ziel, europäische Armee, Rüstungskooperation) werden nicht diskutiert.

#### [F] BEHANDELT

Zeitstempel: ~40:00–45:00 — Zitat Gabriel: „Wir regulieren das so sehr, dass das bei uns gar nicht entstehen kann" und „Regulatorisch leben wir immer noch in der Welt der 60er und 70er Jahre" — Bewertung: Dies ist einer der stärksten Punkte der Sendung. Gabriel und Ramelow diskutieren Überregulierung substantiell. Allerdings fehlt ein genuiner Wirtschaftsliberaler (z.B. FDP-Vertreter), der dies als Kernposition vertritt.

#### [G] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ~18:00 — Zitat Gabriel: „der globale Süden sagt, wir wollen das auch nicht mehr" und Verweis auf Fiona Hill — Bewertung: Gabriel bringt die Perspektive des globalen Südens ein, aber nur als Referenz. Kein Vertreter aus dem globalen Süden oder Experte für Entwicklungspolitik anwesend.

#### [H] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ~42:00 — Zitat Ramelow: „Wir müssen mit KI neue Wege gehen. Weil KI an sich ist nicht eine Technologie, die gut oder böse ist" — Bewertung: Technologie-Optimismus wird kurz angerissen, aber der Grundton der Sendung gegenüber Tech-Konzernen ist überwiegend warnend/kritisch.

#### [I] AUSGELASSEN

Zeitstempel: Kein dedizierter Abschnitt — Bewertung: Die AfD wird mehrfach erwähnt (Höcke, Weidel/Musk-Gespräch), aber ausschließlich als Bedrohung oder Problem. Eine sachliche Analyse, warum die AfD in Umfragen bei 20%+ steht und welche legitimen Anliegen ihrer Wähler bestehen, findet nicht statt. Kein AfD-Vertreter oder AfD-naher Politikwissenschaftler anwesend.

#### [J] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ~50:00 — Zitat Gabriel: „Hat sie den Eindruck, dass ganz normale Aufgaben, die man einem Staat zuordnet, wie genug Lehrer, genug Polizisten [...] Wird das eigentlich gemacht oder nicht?" — Bewertung: Bürgerperspektive wird abstrakt angesprochen, aber kein konkreter Bürger, kein Vertreter einer Bürgerinitiative oder eines Sozialverbands ist anwesend.

### Vollständigkeits-Score: 3.5/10

**Begründung:** Von zehn relevanten Perspektiven wird keine einzige vollständig und mit authentischer Stimme behandelt. Sechs werden angedeutet, eine teilweise behandelt, eine behandelt (Überregulierung), und zwei sind faktisch ausgelassen (AfD-Wähler-Perspektive, konkrete Bürgerperspektive). Die Sendung kreist um ein transatlantisch-progressives Milieu und lässt konservative, wirtschaftsliberale und rechte Stimmen systematisch fehlen. Die Gästerauswahl (SPD-nah, Linke, liberale Journalistin, ZDF-intern) bildet kein Meinungsspektrum ab, das der gesellschaftlichen Realität entspricht.



## Softfacts — 6 qualitative Techniken

### 10. FRAMING (Rahmen setzen)

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Zeitstempel: 00:00–01:00 — Zitat Lanz: „1500 Begnadigungen, Dutzende Dekrete, Ausstieg aus Paris, Ausstieg aus der WHO. [...] Ist das schlicht das Ende des Alten Westens, wie wir ihn kennen?“ — Manipulation: Katastrophen-Framing durch Aufzählung negativer Maßnahmen und apokalyptische Leitfrage — Warum problematisch: Die Eröffnungsfrage setzt den Rahmen für die gesamte Sendung. „Ende des Alten Westens“ ist eine maximale Dramatisierung, die eine bestimmte Antwortrichtung vorgibt. Alternative Frames wie „Demokratischer Machtwechsel und seine Folgen“ oder „Neue Chancen und Risiken“ werden nicht angeboten.

**Befund 2:** Zeitstempel: ~01:30 — Zitat Lanz (über Ramelow): „mein Thema ist die Angst, die sich gerade in unserer Gesellschaft frisst. Und diese Angst glaubt er nicht nur auf Trump ein, sondern auch auf andere, die AfD beispielsweise.“ — Manipulation: Gleichsetzungs-Framing Trump = AfD = Angst — Warum problematisch: Bereits in der Vorstellung wird ein Frame gesetzt, der Trump und AfD als Angstauslöser gleichsetzt, statt sie als Symptome gesellschaftlicher Probleme zu rahmen.

**Befund 3:** Zeitstempel: ~02:00 — Zitat Lanz (über Hennig): „wenn es offenbar nicht mehr ausschließlich um Abschottung geht, sondern offenbar auch um neues Staatsgebiet, Grönland, Panama-Kanal“ — Manipulation: Imperialismus-Framing — Warum problematisch: Trumps Äußerungen zu Grönland und Panama werden als Expansionismus gerahmt, ohne den geopolitischen Kontext (chinesischer Einfluss auf Panama-Kanal, arktische Ressourcen) zu erwähnen.

*Zusammenfassung: Die Sendung wird von Beginn an in einem Bedrohungs- und Verlust-Frame eröffnet. „Ende des Alten Westens“, „Angst“, „neues Staatsgebiet“ — die Leitfragen suggerieren Untergang und Aggression. Ein neutraler Frame hätte lauten können: „Wie verändert sich die Weltordnung und welche Chancen und Risiken ergeben sich für Europa?“*



## 11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Zeitstempel: ~01:30 — Zitat Lanz: „die Angst, die sich gerade in unsere Gesellschaft frisst“ — Manipulation: Pathologisierung durch Metapher — Warum problematisch: „Frisst“ ist eine aggressive, körperliche Metapher, die Angst als zerstörerische Kraft darstellt. Berechtigte Sorgen von Bürgern werden damit als irrationale, krankhafte Erscheinung gerahmt.

**Befund 2:** Zeitstempel: ~14:30 — Zitat Theveßen: „Internierungslager“ — Manipulation: Historisch aufgeladener Begriff — Warum problematisch: Der Begriff „Internierungslager“ für Abschiebehafteinrichtungen ist historisch konnotiert (japanisch-amerikanische Internierung im WWII, NS-Lager). Die korrekte Bezeichnung wäre „detention facilities“ / „Abschiebehafteinrichtungen“. Theveßen verwendet den Begriff ohne Einordnung oder Relativierung.

**Befund 3:** Zeitstempel: ~30:00 — Zitat Ramelow: „Hass und Hetze ist freigegeben“ (über Meta-Änderungen) — Manipulation: Pauschalisierung — Warum problematisch: Die Änderung der Meta-Moderationsrichtlinien wird als „Freigabe von Hass und Hetze“ zusammengefasst, ohne die tatsächlichen Änderungen (Lockerung der Faktencheck-Kooperation, Änderung der Community-Standards) differenziert darzustellen.

**Befund 4:** Zeitstempel: ~35:00 — Zitat Gabriel: „Für die würde ich sagen, ist der Trump ein nützlicher Idiot, um die Institutionen zu zerstören“ — Manipulation: Herabsetzung des gewählten US-Präsidenten — Warum problematisch: „Nützlicher Idiot“ ist ein abwertender Begriff, der Trump als manipuliertes Werkzeug der Tech-Oligarchen darstellt. Dies delegitimiert den demokratisch gewählten Präsidenten und seine 74 Millionen Wähler.

*Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung ist durchgehend negativ konnotiert, wenn es um Trump, seine Politik und die Tech-Milliardäre geht. Begriffe wie „Internierungslager“, „nützlicher Idiot“, „Hass und Hetze freigegeben“ und „Angst frisst sich“ setzen emotionale Anker, die eine differenzierte Betrachtung erschweren.*



## 12. MODERATIONSVERHALTEN

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

*Lanz ist bekannt für provozierende Nachfragen — bitte asymmetrische Herausforderung analysieren.*

**Befund 1:** Zeitstempel: ~47:00 — Zitat Lanz (an Ramelow): „wenn man sich Ihr Wahlprogramm so anguckt, da ist der Besserverdienende immer Teil des Problems und niemals die Lösung“ — Analyse: Dies ist die einzige wirklich kritische Nachfrage an einen Gast der gesamten Sendung. Lanz fordert Ramelow heraus, aber in einem fast spielerischen Ton. Im Vergleich: Lanz stellt Gabriel keine einzige kritische Frage zu dessen SPD-Vergangenheit oder der Ampel-Politik.

**Befund 2:** Zeitstempel: ~07:00 — Zitat Lanz (an Ramelow): „Müssen wir uns da auch vielleicht sogar von der einen oder anderen Lebenslüge verabschieden? [...] Migration ist so ein Stichwort.“ — Analyse: Lanz stellt eine provokante Frage, die aber sofort durch „viele andere haben uns das vielleicht auch schöner geredet“ abgemildert wird. Die Frage richtet sich nicht gegen Ramelow persönlich, sondern gegen „die Politik“ abstrakt.

**Befund 3:** Zeitstempel: ~22:00 — Zitat Lanz (an Gabriel): „Sie sind da skeptisch. Warum?“ — Analyse: Lanz gibt Gabriel eine offene Bühne, seine differenzierte Position darzulegen. Keine Gegenfrage, kein Nachhaken. Gabriel wird als weiser Analytiker behandelt, nicht als Politiker, der selbst Verantwortung trug.

**Befund 4:** Zeitstempel: ~55:00 — Zitat Lanz (über FDP/Lindner): „Er hat ja nicht überlegt, was ist besser für meine Partei, sondern er hat gemeinsam mit der FDP beschlossen, wir gehen raus aus der Regierung. [...] Aber lass es wie ein Unfall aussehen.“ — Analyse: Lanz kritisiert Lindner/FDP scharf — in Abwesenheit. Kein FDP-Vertreter kann sich verteidigen. Gabriel verteidigt Lindner teilweise, aber die Grundkritik steht unwidersprochen.

**Befund 5:** Zeitstempel: gesamte Sendung — Analyse: Lanz unterbricht Ramelow mehrfach, lässt Gabriel aber ausführlich reden. Hennig bekommt moderate Redezeit. Theveßen wird professionell befragt, aber primär als Faktenlieferant genutzt. Die Moderation ist insgesamt wohlwollend gegenüber allen Gästen — was bei einer Runde ohne kontroverse Gegenpositionen wenig überrascht.

*Zusammenfassung: Lanz moderiert die Sendung als Gespräch unter Gleichgesinnten, nicht als kontroverse Debatte. Die einzige echte Herausforderung richtet sich an Ramelow (Linkspartei-Programm), während Gabriel als Elder Statesman behandelt wird. Abwesende (Trump, Lindner, Weidel, Musk) werden deutlich härter kritisiert als anwesende Gäste.*



### 13. FRAGEN-ASYMMETRIE

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Asymmetrie 1:** An Gabriel, ~22:00: „Sie sind da skeptisch. Warum?“ [weich, offen, einladend] — An Ramelow, ~47:00: „wenn man sich Ihr Wahlprogramm so anguckt, da ist der Besserverdienende immer Teil des Problems und niemals die Lösung“ [hart, konfrontativ, inhaltlich fordernd]

**Asymmetrie 2:** An Ramelow, ~07:00: „Müssen wir uns da auch vielleicht sogar von der einen oder anderen Lebenslüge verabschieden?“ [provokant, aber abstrakt] — An Gabriel, ~10:00: Keine vergleichbare Frage zu SPD-Lebenslügen (z.B. Energiepolitik, Russland-Nähe unter Schröder/Gabriel)

**Asymmetrie 3:** An Hennig, ~06:00: „Wie schauen Sie auf das, was da passiert? Wie diskutieren Sie das auch in Ihren Journalistenkreisen?“ [weich, kollegial] — Keine kritische Frage an Hennig zur Rolle der Medien bei der Polarisierung oder zur Berichterstattung der Zeit.

**Asymmetrie 4:** Abwesende Parteien: Lanz stellt scharfe Fragen über die FDP (~55:00: „lass es wie ein Unfall aussehen“), über die AfD (~28:00: Weidel/Musk), über BSW (~50:00: Wagenknecht) — aber keine dieser Parteien kann sich verteidigen.

*Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie ist moderat, aber systematisch. Gabriel wird als Analytiker behandelt und bekommt offene Fragen. Ramelow wird gelegentlich herausgefordert, aber wohlwollend. Hennig wird kaum gefordert. Die schärfsten Fragen richten sich an abwesende Akteure (Lindner, Weidel, Musk), die sich nicht verteidigen können.*



#### 14. FALSE BALANCE

2/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Die Sendung hat kein False-Balance-Problem im klassischen Sinne (Gleichgewichtung einer Minderheitsmeinung mit wissenschaftlichem Konsens). Das Problem ist das Gegenteil: Es gibt überhaupt keine Balance. Die Sendung präsentiert ein einziges politisches Spektrum (Mitte-links bis links) und tut so, als sei dies die gesamte Bandbreite relevanter Meinungen.

**Befund 2:** Zeitstempel: ~22:00 — Gabriel als „Gegengewicht“: Gabriels gelegentlich differenziertere Positionen (Wirtschaft, FDP-Verteidigung) werden als Gegengewicht zu Ramelow inszeniert. Aber Gabriel ist kein Konservativer oder Liberaler — er ist ein moderater Sozialdemokrat. Die „Kontroverse“ Gabriel vs. Ramelow ist eine Binnendifferenzierung innerhalb des linken Spektrums, keine echte Meinungsvielfalt.

*Zusammenfassung: Die Sendung hat kein False-Balance-Problem, sondern ein No-Balance-Problem. Die Abwesenheit konservativer, liberaler oder rechter Stimmen wird nicht durch die Binnendifferenzierung zwischen Gabriel und Ramelow kompensiert. Der Score ist niedrig, weil False Balance als spezifische Technik kaum vorliegt — das grundlegendere Problem der fehlenden Ausgewogenheit wird unter Expertenauswahl (Kriterium 3) erfasst.*



## 15. AGENDA-SETTING

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**Befund 1:** Gesetztes Agenda-Element: „Trump als Bedrohung für die liberale Weltordnung“ — Zeitstempel: 00:00 — Beleg: „Ist das schlicht das Ende des Alten Westens, wie wir ihn kennen?“ — Alternative: „Wie reagiert Europa auf den demokratischen Machtwechsel in den USA?“ oder „Welche Chancen und Risiken birgt Trumps Präsidentschaft für Deutschland?“

**Befund 2:** Gesetztes Agenda-Element: „Tech-Oligarchen als Gefahr für die Demokratie“ — Zeitstempel: ~20:00–35:00 — Beleg: Gabriel: „nützlicher Idiot“, Ramelow: „Freiheit für die Mächtigen“, Hennig: „ich kann machen, was ich will“ — Alternative: „Wie können europäische Unternehmen von der Tech-Revolution profitieren?“ oder „Was können wir von amerikanischer Innovationskultur lernen?“

**Befund 3:** Gesetztes Agenda-Element: „Linkspartei als sympathischer Underdog“ — Zeitstempel: ~45:00–Ende — Beleg: Lanz: „da sitzt einer, der könnte es sich jetzt, ehrlich gesagt, verdienterweise mal ein bisschen gemütlicher machen“ — Alternative: Warum hat die Linkspartei so viele Wähler verloren? Was hat sie falsch gemacht? Ist ihr Programm noch zeitgemäß?

**Befund 4:** Gesetztes Agenda-Element: „FDP-Koalitionsbruch als Skandal“ — Zeitstempel: ~55:00 — Beleg: Lanz: „lass es wie ein Unfall aussehen“ — Alternative: War der Koalitionsbruch angesichts der Dysfunktionalität der Ampel nicht überfällig? Welche Verantwortung tragen Scholz und Habeck?

*Zusammenfassung: Das Agenda-Setting der Sendung folgt einem klaren Muster: Trump und Tech-Oligarchen als Bedrohung, europäische/deutsche Hilflosigkeit, Linkspartei als sympathischer Kämpfer, FDP als Verräter. Alternative Agenden (Chancen durch Trump, europäische Eigenverantwortung, Reformbedarf in Deutschland) werden allenfalls von Gabriel angerissen, aber nicht als Leitthemen gesetzt.*



## KAPITEL 2 — GESAMTAUSWERTUNG

### Ergebnisse

#### Dominante Techniken

- 1. Expertenwahl / Einseitige Gästebesetzung (Score 7):** Die gravierendste Manipulation der Sendung ist die Zusammensetzung der Runde. Vier Gäste aus dem Mitte-links- bis links-Spektrum diskutieren untereinander, ohne dass eine konservative, wirtschaftsliberale oder rechte Gegenstimme die Thesen herausfordert. Dies erzeugt den Eindruck eines Konsenses, der in der Gesellschaft so nicht existiert.
- 2. Weglassen / Selective Omission (Score 7):** Die Sendung lässt systematisch Kontextinformationen aus, die Trumps Politik als rational, erfolgreich oder demokratisch legitimiert erscheinen lassen könnten. Bidens Versäumnisse, Trumps erste Amtszeit-Erfolge, europäische Verteidigungsdefizite und die Kosten illegaler Einwanderung werden ignoriert oder marginalisiert.
- 3. Framing / Guilt by Association (Score 6/6):** Das Bedrohungs-Framing der Eröffnung und die mehrfachen Assoziationsketten zu Nationalsozialismus und Imperialismus setzen einen emotionalen Rahmen, der eine differenzierte Betrachtung von Trumps Politik erschwert. Die Technik des „Ich will den Vergleich nicht machen, aber...“ ist besonders wirksam.

Begründung: Die Sendung weist eine klare Einseitigkeit auf, die primär durch die Gästewahl und das systematische Weglassen von Gegenargumenten entsteht. §26 MStV verlangt, dass die „bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen“ angemessen zu Wort kommen. In einer Sendung über Trumps Amtsantritt und dessen Folgen für Deutschland fehlen konservative, wirtschaftsliberale und rechte Perspektiven vollständig. Die Sendung ist kein Propagandaformat — Gabriel bringt gelegentlich differenzierte Positionen ein, und Hennig liefert analytische Einordnungen. Aber die Grundstruktur (vier Gäste eines Spektrums diskutieren untereinander) verhindert echte Meinungsvielfalt. Der kombinierte Score von 4.8 liegt im Bereich „Klare Einseitigkeit“, wobei die Expertenwahl und das Weglassen die Haupttreiber sind.

#### FAZIT

Die Sendung vom 21. Januar 2025 weist eine klare Einseitigkeit auf, die primär durch die homogene Gästewahl (SPD-nah, Linke, liberal-progressive Journalistin, ZDF-intern) und das systematische Weglassen von Kontextinformationen entsteht, die Trumps Politik als demokratisch legitimiert oder teilweise erfolgreich erscheinen lassen könnten. Der ZDF-Staatsvertrag (§5 Abs. 1) verpflichtet das ZDF, „einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben“ und dabei „die Grundsätze der Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung“ zu wahren. §26 MStV konkretisiert, dass Meinungsvielfalt gewährleistet sein muss. Die Sendung erfüllt diese Anforderungen nicht vollständig: Sie bietet eine differenzierte Diskussion innerhalb eines politischen Spektrums, aber keine Diskussion zwischen verschiedenen Spektren. Die Abwesenheit konservativer, wirtschaftsliberaler oder rechter Stimmen in einer Sendung über den Amtsantritt eines republikanischen US-Präsidenten ist ein strukturelles Defizit, das die Ausgewogenheit der Sendung erheblich beeinträchtigt.



## KAPITEL 3 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Konkrete Belege
CDU/CSU	0	Nicht erwähnt, weder positiv noch negativ. Keine CDU-Position zu Trump, Verteidigung oder Migration wird diskutiert. Vollständige Unsichtbarkeit.
SPD	+2	Gabriel als dominanter, respektierter Gast (~33% Redezeit). ~22:00: „Ich schätze Herrn Thewesen außerordentlich und seine Analyse allemal“ — wird als weiser Analytiker inszeniert. SPD-Versäumnisse (Russland-Politik, Energiepolitik) werden nicht thematisiert.
Grüne	0	Nicht erwähnt. Habecks Wirtschaftspolitik, die Grünen-Position zu Trump oder Verteidigung — kein Thema.
FDP	-2	~55:00 Lanz: „lass es wie ein Unfall aussehen“ — Koalitionsbruch wird als Täuschung gerahmt. Gabriel verteidigt teilweise, aber Grundkritik steht. Kein FDP-Vertreter anwesend zur Verteidigung.
AfD	-3	~28:00 Ramelow: Weidel/Hitler-Kommunist-Aussage, Camp-Auschwitz-T-Shirt. ~01:30 Lanz: AfD als Angstauslöser. ~50:00 Gabriel: „Nationalbolschewistin“ (über Wagenknecht, aber im AfD-Kontext). AfD wird ausschließlich als Bedrohung dargestellt, keine sachliche Analyse ihrer Wählerschaft.
BSW	-2	~50:00 Gabriel: „Ich halte die [Wagenknecht] für eine Nationalbolschewistin, die nicht weit weg ist in vielen Fragen von der AfD.“ Ramelow: BSW hat Linke gespalten und AfD gestärkt. Kein BSW-Vertreter anwesend.
Linke	+1	Ramelow als sympathischer Gast, Lanz: „da sitzt einer, der könnte es sich jetzt verdienterweise mal ein bisschen gemüthlicher machen.“ Hennig analysiert Linke-Probleme sachlich, aber wohlwollend. Schlussbemerkung über „queere Jugendarbeit“ ist leicht ironisch.
Freie Wähler	0	Nicht erwähnt.

### Parteibias-Zusammenfassung

- Meistbegünstigt: SPD (Score +2) — Gabriel als dominanter, respektierter Gast ohne kritische Nachfragen zu SPD-Versäumnissen.
- Meistbenachteiligt: AfD (Score -3) — Ausschließlich als Bedrohung dargestellt, keine sachliche Analyse, keine Vertretung.
- Fazit: Die Sendung weist einen moderaten Bias zugunsten der SPD und zulasten der AfD auf. Die SPD profitiert von Gabriels dominanter, unkritischer Präsenz. Die AfD wird ausschließlich negativ dargestellt, ohne dass ein Vertreter oder auch nur ein sachlicher Analyst ihre Wählerschaft erklären könnte. Die FDP und das BSW werden in Abwesenheit kritisiert. CDU/CSU und Grüne sind unsichtbar — was angesichts der Tatsache, dass die CDU in Umfragen führt und die Grünen Regierungspartei sind, bemerkenswert ist.



## KAPITEL 4 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§26 MStV / ZDF-Staatsvertrag)

### Bewertung nach §26 MStV

#### Verstoß 1: Mangelnde Meinungsvielfalt in der Gästerauswahl

Norm: §26 Abs. 1 MStV i.V.m. §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag — Tatbestand: Die Sendung behandelt ein Thema von höchster politischer Relevanz (Amtsantritt des US-Präsidenten, Folgen für Deutschland und Europa) mit vier Gästen aus dem Mitte-links- bis links-Spektrum. Konservative, wirtschaftsliberale und rechte Perspektiven, die in der deutschen Gesellschaft von CDU/CSU (~30% Umfragewerte), FDP (~4%) und AfD (~20%) vertreten werden, fehlen vollständig. — Beleg: Gästeliste: Gabriel (SPD-nah), Ramelow (Linke), Hennig (Zeit Online/liberal-progressiv), Theveßen (ZDF-intern). — Bewertung: §26 Abs. 1 MStV verlangt, dass Angebote der Meinungsvielfalt dienen und die „bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen“ angemessen zu Wort kommen. Eine Sendung, in der über 50% des politischen Spektrums (CDU/CSU, FDP, AfD) nicht vertreten sind, erfüllt diese Anforderung nicht. Dies ist kein Einzelfall-Verstoß, sondern ein strukturelles Defizit, das im Kontext der Gesamtprogrammierung zu bewerten ist. Allerdings ist die Einzelsendung als solche ein deutlicher Indikator für mangelnde Ausgewogenheit.

#### Verstoß 2: Einseitige Kontextualisierung (Selective Omission)

Norm: §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag (Objektivität und Unparteilichkeit) — Tatbestand: Die Sendung lässt systematisch Kontextinformationen aus, die für eine ausgewogene Beurteilung von Trumps Politik notwendig wären: Bidens Versäumnisse als Erklärung für Trumps Wiederwahl, positive Wirtschaftsdaten der ersten Trump-Amtszeit, europäische Verteidigungsdefizite als Kontext für Trumps NATO-Kritik, Kosten illegaler Einwanderung als Kontext für Trumps Migrationspolitik. — Beleg: Gesamte Sendung; kein einziger Beitrag kontextualisiert Trumps Politik als Reaktion auf reale Probleme der Biden-Ära. — Bewertung: Die Pflicht zur Objektivität und Unparteilichkeit erfordert, dass wesentliche Kontextinformationen nicht systematisch ausgelassen werden, wenn sie das Gesamtbild verändern würden. Die Sendung verstößt gegen diesen Grundsatz, indem sie Trumps Politik ausschließlich als Bedrohung rahmt, ohne die Ursachen und die demokratische Legitimation angemessen darzustellen.

#### Verstoß 3: Kritik an Abwesenden ohne Verteidigungsmöglichkeit

Norm: Journalistische Sorgfaltspflicht, §6 Abs. 2 ZDF-Staatsvertrag — Tatbestand: FDP (Lindner), AfD (Weidel, Höcke), BSW (Wagenknecht) und Elon Musk werden in der Sendung teils scharf kritisiert, ohne dass ein Vertreter dieser Positionen anwesend ist oder deren Position fair dargestellt wird. — Beleg: ~55:00 Lanz über Lindner: „lass es wie ein Unfall aussehen“; ~50:00 Gabriel über Wagenknecht: „Nationalbolschewistin“; ~28:00 Ramelow über Weidel: Hitler-Kommunist-Aussage. — Bewertung: Die journalistische Sorgfaltspflicht erfordert, dass Kritik an Personen und Parteien mit der Möglichkeit zur Stellungnahme verbunden wird oder deren Position zumindest fair dargestellt wird. Die Sendung verletzt diesen Grundsatz mehrfach.

### Gesamtbewertung §26 MStV

Die Sendung vom 21. Januar 2025 weist mehrere Defizite auf, die im Kontext von §26 MStV und dem ZDF-Staatsvertrag relevant sind. Das gravierendste Problem ist die homogene Gästerauswahl, die über 50% des politischen Spektrums ausschließt. §26 MStV verpflichtet das ZDF als öffentlich-rechtlichen Rundfunk zur Gewährleistung von Meinungsvielfalt als Beitrag zur freien individuellen und öffentlichen Meinungsbildung. Der ZDF-Staatsvertrag konkretisiert dies durch die Pflicht zu Objektivität und Unparteilichkeit (§5 Abs. 1). Die Sendung erfüllt diese Anforderungen nicht vollständig: Sie bietet eine differenzierte Diskussion innerhalb eines politischen Milieus, aber keine Diskussion zwischen verschiedenen Milieus. Zuständig für die Programmaufsicht ist der ZDF-Fernsehrat, der gemäß §21 ZDF-Staatsvertrag die Einhaltung der Programmgrundsätze überwacht. Eine Einzelsendung begründet in der Regel keinen isolierten Rechtsverstoß, da Ausgewogenheit auch über das Gesamtprogramm hergestellt werden kann. Allerdings ist die systematische Einseitigkeit dieser Sendung — in Kombination mit der hohen politischen Relevanz des Themas am Tag nach Trumps Amtseinführung — ein starkes Indiz dafür, dass der Grundversorgungsauftrag in dieser konkreten Sendung nicht erfüllt wurde. Der ZDF-Fernsehrat wäre aufgefordert, die Gästerauswahl-Praxis der Sendung „Markus Lanz“ im Gesamtkontext zu überprüfen.



## GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

### Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	7	••••
2	QUELLENAUSWAHL	6	•••
3	ZEITVERTEILUNG	5	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	7	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	4	••
6	GUILT BY ASSOCIATION	6	•••
7	TIMING	5	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	6	•••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT	7	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	6	•••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	5	•••
12	MODERATIONSVERHALTEN	6	•••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	6	•••
14	FALSE BALANCE	2	•
15	AGENDA-SETTING	6	•••

**HARDFACTS-SCORE (1-8)**

**5.9/10**

*Erhebliche Schiefelage*

**SOFTFACTS-SCORE (9-14)**

**5.2/10**

*Erhebliche Schiefelage*

**GESAMTSCORE**

**5.6/10**

*Erhebliche Schiefelage*

*Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts*



## SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

### Einzelcores pro Kriterium (0–10)

<b>0</b>	<b>Kein Befund</b>	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
<b>1–2</b>	<b>Schwacher Befund</b>	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
<b>3–4</b>	<b>Leichter bis moderater Befund</b>	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
<b>5</b>	<b>Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz</b>	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
<b>6</b>	<b>Erheblicher Befund (Schwelle)</b>	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
<b>7</b>	<b>Erheblicher Befund</b>	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
<b>8–9</b>	<b>Schwerer Befund</b>	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
<b>10</b>	<b>Maximale Ausprägung</b>	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

### Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

<b>0.0 – 2.5</b>	<b>Unauffällig</b>	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
<b>2.6 – 4.0</b>	<b>Leichte Schiefelage</b>	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
<b>4.1 – 6.0</b>	<b>Erhebliche Schiefelage</b>	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
<b>6.1 – 8.0</b>	<b>Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad</b>	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
<b>8.1 – 10</b>	<b>Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad</b>	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

### Partei politischer Bias (-5 bis +5)

<b>-5 bis -3</b>	<b>Stark benachteiligt</b>	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
<b>-2 bis -1</b>	<b>Leicht benachteiligt</b>	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
<b>0</b>	<b>Neutral</b>	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
<b>+1 bis +2</b>	<b>Leicht begünstigt</b>	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.



+3 bis +5

**Stark begünstigt**

Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.

## Rechtliche und methodische Einordnung

### Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

### Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §26 MStV. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere Medienanstalten).

### Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

### Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

### Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



## ANHANG: LANDESGESETZGEBUNG

### Rechtsgrundlage Deutschland — ARD, ZDF

---

#### Gesetz

---

Medienstaatsvertrag (MStV, 2020)

#### Relevante Artikel

---

- §26 Abs. 1 MStV: Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag: Verpflichtung zu Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt.
- ARD-Staatsvertrag: Grundversorgungsauftrag mit Objektivität und Unparteilichkeit.

#### Kernpflichten

---

- 1. Meinungsvielfalt (Binnenpluralismus):** Alle relevanten Perspektiven müssen im Gesamtprogramm vertreten sein
- 2. Sachlichkeit und Ausgewogenheit:** Moderatoren müssen Gäste mit gleichen Standards behandeln
- 3. Beitrag zur Meinungsbildung:** Publikum muss ausreichend Information für eigenständige Meinungsbildung erhalten

#### Aufsichtsbehörde

---

- Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten: Aufsicht über ARD-Anstalten (BR, WDR, NDR, etc.)
- ZDF-Fernsehrat (§19 ZDF-Staatsvertrag): Aufsicht über ZDF-Programm
- Rechtsaufsicht: Jeweiliges Bundesland (ZDF: Rheinland-Pfalz)

#### Beschwerdeverfahren

---

1. Programmbeschwerde an zuständigen Rundfunkrat bzw. ZDF-Fernsehrat
2. Verwaltungsgerichtliche Klage



## ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

### Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

### SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

*David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266*

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) | [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch) | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.3 (2026-05-14)



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

### Kontakt und weitere Informationen:

[www.SVFAB.ch](http://www.SVFAB.ch) | [Kontakt@SVFAB.ch](mailto:Kontakt@SVFAB.ch)

**Bankverbindung:** PostFinance – POFICHBE

**IBAN:** CH32 0900 0000 1675 6251 1

**Empfänger:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) oder [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch)



**Unausgewogene Berichterstattung** ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**  
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



**Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung**  
**Association suisse pour une information équilibrée**  
**Associazione svizzera per un reporting equilibrato**



**Du denkst, du siehst die Welt.** In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

**Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.**



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.